




Der Data Citation Index von Clarivate: Eine wertvolle Ressource für die Forschung und für Bibliotheken?

Journal Article**Author(s):**

[Dederke, Julian](#) ; [Hirschmann, Barbara](#) ; [Johann, David](#) 

Publication date:

2022

Permanent link:

<https://doi.org/https://doi.org/10.3929/ethz-b-000545462>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

Originally published in:

B.I.T. online 25(1)

Der Data Citation Index von Clarivate: Eine wertvolle Ressource für die Forschung und für Bibliotheken?

Julian Dederke, Barbara Hirschmann, David Johann

Einleitung

Der Data Citation Index (DCI) von Clarivate feiert in diesem Jahr zehnjährigen Geburtstag. Dies nehmen wir zum Anlass, dem DCI in dieser Ausgabe einen Beitrag zu widmen.

Was ist der DCI? Der DCI stellt eine durchsuchbare Sammlung bibliografischer Metadaten zu Forschungsdaten in Datensätzen und Datenstudien ausgewählter Repositorien dar. Der DCI deckt alle wissenschaftlichen Disziplinen ab. Jeder Datensatz im DCI enthält bibliografische Standard-Metadaten wie Autorinnen-/Autorenname(n), Abstract und Schlagworte. Außerdem enthalten ist die Anzahl der zitierten Referenzen und der zitierten Artikel.¹ Ferner ist ersichtlich, wie häufig die Datensätze bzw. Datenstudien selbst zitiert wurden. Aktuell (Stand September 2021) beinhaltet der DCI Daten aus 443 Repositorien und umfasst knapp 12 Millionen Datensätze und 1,4 Millionen Datenstudien.²

Der DCI soll die Auffindbarkeit von Forschungsdaten erleichtern, aufzeigen, wie Forschungsdaten und wissenschaftliche Literatur verbunden sind (bzw. welche wissenschaftliche Literatur sich auf welche Daten bezieht), sowie die Zitierung von Daten fördern. Relevant ist der DCI folglich zum einen für Forscherinnen/Forscher und Forschungsförderer, die den Impact von Forschungsdaten eruieren möchten: Wie häufig und von wem werden die Daten genutzt/zitiert? Wie relevant sind die Daten für den wissenschaftlichen Fortschritt? Zum anderen hilft der DCI Forscherinnen

Abstract

Der Beitrag stellt den Data Citation Index von Clarivate vor und fragt danach, ob er eine wertvolle Ressource für die Forschung und für Bibliotheken darstellt. Im Beitrag wird nicht nur auf die Abdeckung von Forschungsdaten im Data Citation Index sowie die Auswahlkriterien und den Indexierungsprozess eingegangen, sondern auch auf Filterfunktionen und externe Verlinkungen. Es wird gezeigt, dass der Data Citation Index für Forschende wie Bibliothekarinnen und Bibliothekare eine wertvolle Ressource darstellen kann, weil er Daten vieler verschiedener Disziplinen und Länder abdeckt und er es erleichtert, relevante Forschungsdaten und mit ihnen verbundene Literatur zu finden.

The paper introduces Clarivate's Data Citation Index and asks whether it is a valuable resource for research as well as for libraries. The paper discusses the coverage of research data in the Data Citation Index, its selection criteria and indexing process, but also filtering functions and external links. This article demonstrates that the Data Citation Index can be a valuable resource for researchers as well as librarians, because it covers data of different disciplines and countries. It also makes it easier to find relevant research data and related literature.

und Forschern genauso wie Bibliothekarinnen und Bibliothekaren relevante Forschungsdaten und mit ihnen verbundene Literatur zu finden und auf die Daten zuzugreifen.³

Abdeckung von Forschungsdaten im DCI

Ein Blick auf die Anzahl der Einträge im DCI pro Jahr verdeutlicht, dass die Anzahl der Einträge im DCI

1 Zur Beschreibung und den Inhalten des DCI vgl. Force, Megan M. / Robinson, Nigel J.: "Encouraging data citation and discovery with the Data Citation Index", in: Journal of Computer-Aided Molecular Design, 28 (2014), S. 1043-1048, <https://doi.org/10.1007/s10822-014-9768-5>; Pavlech, Laura L.: "Data citation index", in: Journal of the Medical Library Association 104, Nr. 1 (2016), S. 88-90, <https://doi.org/10.3163/1536-5050.104.1.020>; https://images.webofknowledge.com/images/help/DRCI/hp_database.html (Abrufdatum: 9. Januar 2022); https://images.webofknowledge.com/images/help/WOK/hp_associated_data.html (Abrufdatum: 9. Januar 2022).

2 Vgl. <https://clarivate.com/webofsciencegroup/solutions/webofscience-data-citation-index/> (Abrufdatum: 9. Januar 2022). Clarivate definiert eine Datenstudie als "description of studies or experiments held in repositories with the associated data or software which have been used in the data study. (Includes serial or longitudinal studies over time). Data studies can be a citable object in the literature and may have cited references attached in their metadata, together with information on such aspects as the principal investigators, funding information, subject terms, geographic coverage etc. The level of metadata provided varies between repositories"; vgl. <https://clarivate.com/webofsciencegroup/solutions/web-of-science-repository-selection-process/> (Abrufdatum: 7. Januar 2022).

3 Zu den beschriebenen Funktionen bzw. dem Nutzen des DCI vgl. Pavlech, Laura L.: "Data citation index", in: Journal of the Medical Library Association 104, Nr. 1 (2016), S. 88-90, <https://doi.org/10.3163/1536-5050.104.1.020>; <https://clarivate.com/webofsciencegroup/solutions/webofscience-data-citation-index/> (Abrufdatum: 9. Januar 2022)

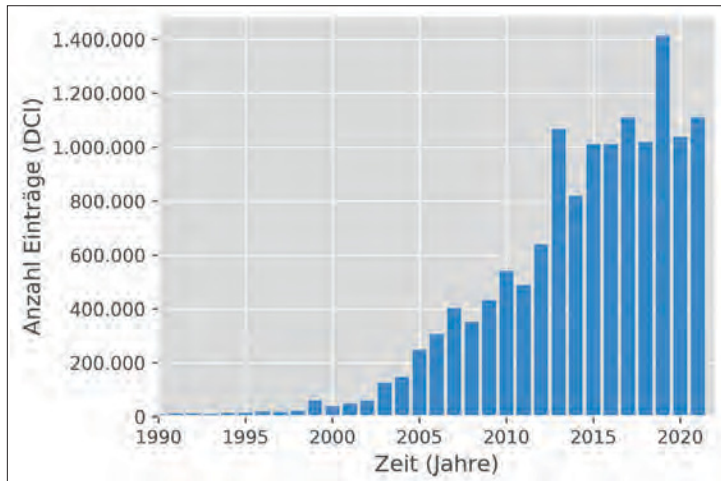


Abbildung 1a: Anzahl DCI-Einträge pro Publikationsjahr (weltweit)

Notiz: Limitiert auf die Jahre 1990–2021; Abfragelink:

<https://www.webofscience.com/wos/drci/summary/93458077-d653-4818-85bb-d6bbb2ef405f-1d0871fe/relevance/1>

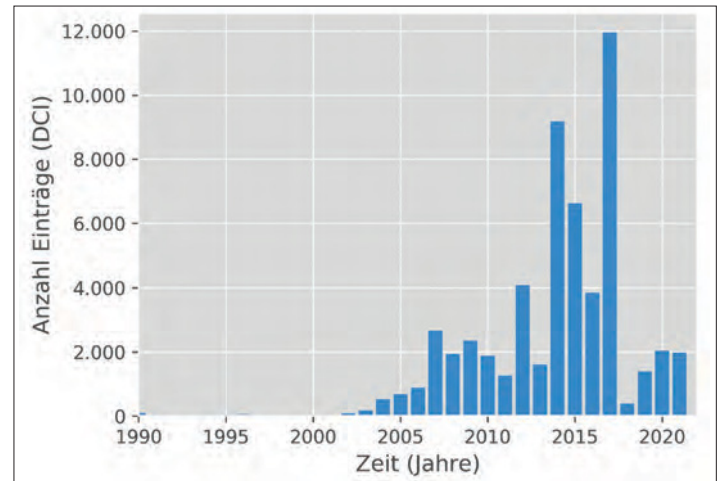


Abbildung 1b: Anzahl DCI-Einträge pro Publikationsjahr (Schweiz)

Notiz: Limitiert auf die Jahre 1990–2021; Abfragelink:

<https://www.webofscience.com/wos/drci/summary/53b2dcd2-261d-4f0f-92cd-1ddf11a3d56e-1d0b0696/relevance/1>

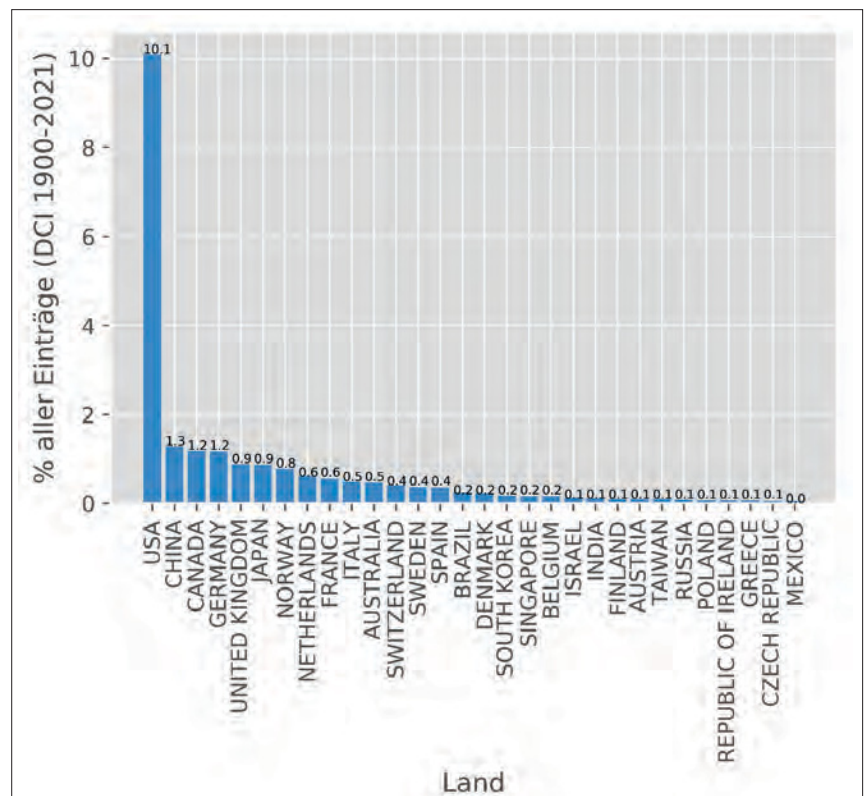


Abbildung 2:

Anteile aller Einträge im DCI pro Land

Notiz: Länderzuordnung basiert auf Affiliationen der Autorinnen/Autoren; in % aller DCI-Einträge 1900–2021; dargestellt sind die 30 Länder mit den höchsten Anteilen; sonstige Länder weisen Anteile von jeweils < 0,1% aller DCI-Einträge auf; Abfragelink:

<https://www.webofscience.com/wos/drci/summary/93458077-d653-4818-85bb-d6bbb2ef405f-1d0871fe/relevance/1>

über die Jahre stetig gestiegen ist. Seit 2015 wurden pro Publikationsjahr stets mehr als eine Million neuer Einträge verzeichnet (Abbildung 1a). Auch für die Schweiz hat die Anzahl der Einträge stetig zugenommen, wobei hier jedoch starke Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren zu beobachten sind (Abbildung 1b). Über die Gründe lässt sich nur spekulieren: Augenscheinlich ist, dass in der Schweiz im Jahr 2017 allein 9.373 Einträge durch die Publikation von Datensätzen in der “Animal QTL Database” hinzukamen. Die jährlichen Zahlen in einem bestimmten Jahr oder einer Disziplin ergeben sich also nicht nur durch einen allgemeinen Anstieg über die Zeit

hinweg, sondern werden mitunter maßgeblich beeinflusst von der Publikation einer großen Anzahl von Datensätzen zum gleichen Zeitpunkt. Dadurch kann die Zahl der Einträge im jeweiligen Publikationsjahr mitunter sprunghaft ansteigen.

Ein Blick auf die Verteilung der Einträge nach Ländern zeigt, dass ein vergleichsweise großer Anteil der Einträge im DCI aus den USA stammt. Mit großem Abstand folgen Einträge aus China, Kanada, Deutschland und Großbritannien. Obwohl gemessen an der Einwohnerzahl ein kleines Land, findet sich die Schweiz mit 0,4% auf dem zwölften Platz aller Einträge, für die eine Länderinformation vorliegt.

Auch zwischen den Disziplinen werden große Unterschiede deutlich. Mehr als 36% aller Einträge können "Genetics Heredity" zugeordnet werden, aus den Sozialwissenschaften, einer Disziplin, in der ebenfalls viel mit Datensätzen, die häufig archiviert und in Repositorien verzeichnet sind, gearbeitet wird, stammen hingegen nur 3,8% der Einträge.⁴

Disziplinen werden dem Anschein nach größtenteils auf Repositorien-Ebene zugeordnet, wobei sowohl Repositorien als auch einzelne Einträge mehreren Disziplinen ("Subject Areas") gleichzeitig zugeordnet sein können. Die Dokumentation der Zuweisung von Repositorien und DCI-Einträgen zu Disziplinen ist sowohl im User-Interface als auch in den Hintergrundinformationen nur unzureichend transparent oder zumindest schwer auffindbar.

Auswahlkriterien, Indexierungsprozess und Informationen zu Zitierungen

Die Kriterien, welche für eine Aufnahme von Repositorien in den DCI ausschlaggebend sind, wurden erstmals von den damaligen Thomson Reuters Mitarbeitenden Force und Robinson beschrieben.⁵ Heute informiert Clarivate über den Evaluationsprozess auf seiner Webseite⁶: Demzufolge findet die Auswahl und Evaluation neuer Inhalte für den DCI auf Ebene der Repositorien statt. Erfüllt ein Repository die Anforderungen von Clarivate, wird keine weitere Auswahl auf Record-Ebene getroffen, sondern der gesamte Inhalt des Repositoriums indexiert. Hier sei jedoch erwähnt, dass Repositorien-Betreiber durchaus die Möglichkeit haben, nur bestimmte Inhalte zur Indexierung an den DCI zu übermitteln. So zeigt z.B. die Erfahrung der ETH-Bibliothek Zürich, dass Clarivate aus einem institutionellen Hochschulrepository durchaus nur jene Inhalte indexieren kann, bei welchen es sich um Forschungsdaten handelt, sofern diese z.B. über den Publikationstyp eindeutig identifiziert werden können. Abbildung 4 zeigt exemplarisch die DCI-Einträge, denen als Datenquelle die Research Collection, das institutionelle Repository der ETH Zürich, zugrunde liegt.

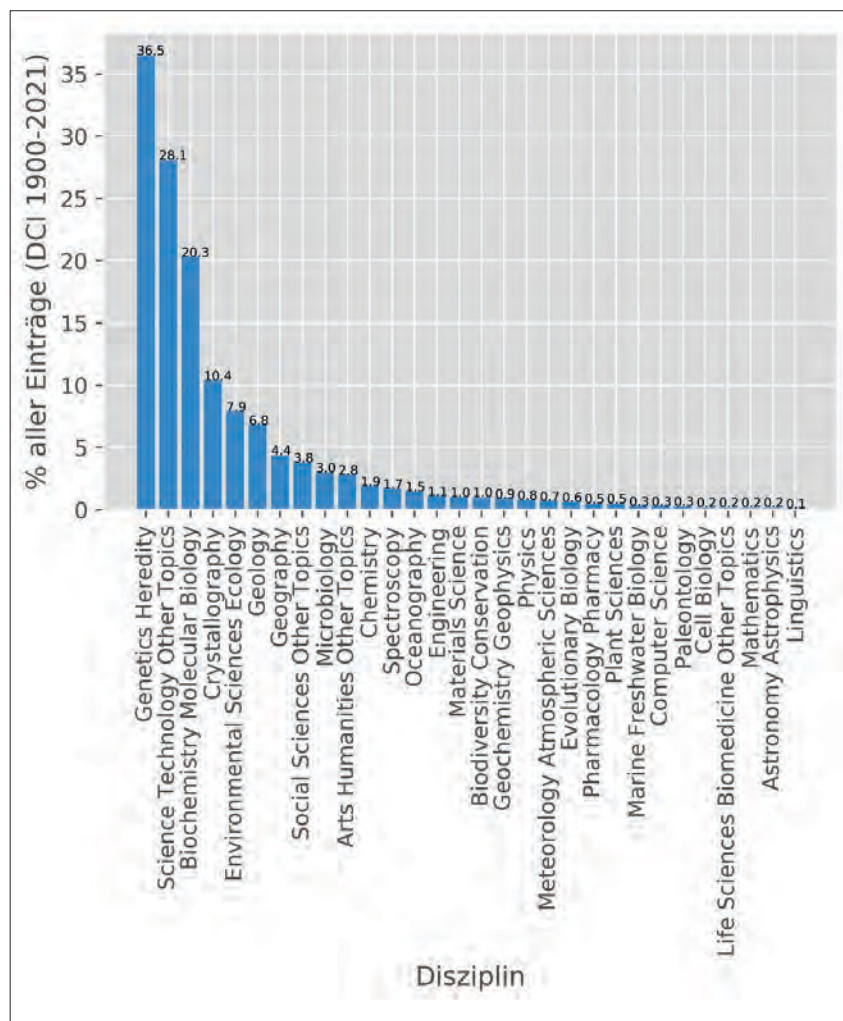


Abbildung 3: Anteile von DCI-Einträgen pro Disziplin

Notiz: in % aller Einträge 1900–2021; Disziplinen basieren auf Zuordnung des Repositoriums/der Datenquelle eines Eintrags; dargestellt sind die 30 Disziplinen mit den höchsten Anteilen; sonstige Disziplinen weisen Anteile von jeweils < 0,2% aller DCI-Einträge auf; Abfragelink: <https://www.webofscience.com/wos/drci/summary/93458077-d653-4818-85bb-d6bb2ef405f-1d0871fe/relevance/1>

4 Informationen zur Verteilung der im DCI enthaltenen Datensätze und Datenstudien über Fachdisziplinen, Regionen, Publikationsjahre etc. finden sich auch bei Force, Megan M. / Robinson, Nigel J.: "Encouraging data citation and discovery with the Data Citation Index", in: Journal of Computer-Aided Molecular Design, 28 (2014), S. 1043-1048, <https://doi.org/10.1007/s10822-014-9768-5>, sowie Torres-Salinas, Daniel / Martín-Martín, Alberto / Fuente-Gutiérrez, Enrique: "Analysis of the coverage of the Data Citation Index - Thomson Reuters: disciplines, document types and repositories", in: Revista Española de Documentación Científica 37, Nr. 1 (2014), e036, <https://doi.org/10.3989/redc.2014.1.1114>.

5 Vgl. Force, Megan M. / Robinson, Nigel J.: "Encouraging data citation and discovery with the Data Citation Index", in: Journal of Computer-Aided Molecular Design, 28 (2014), S. 1043-1048, <https://doi.org/10.1007/s10822-014-9768-5>.

6 Vgl. <https://clarivate.com/webofsciencegroup/solutions/web-of-science-repository-selection-process> (Abrufdatum: 7. Januar 2022).

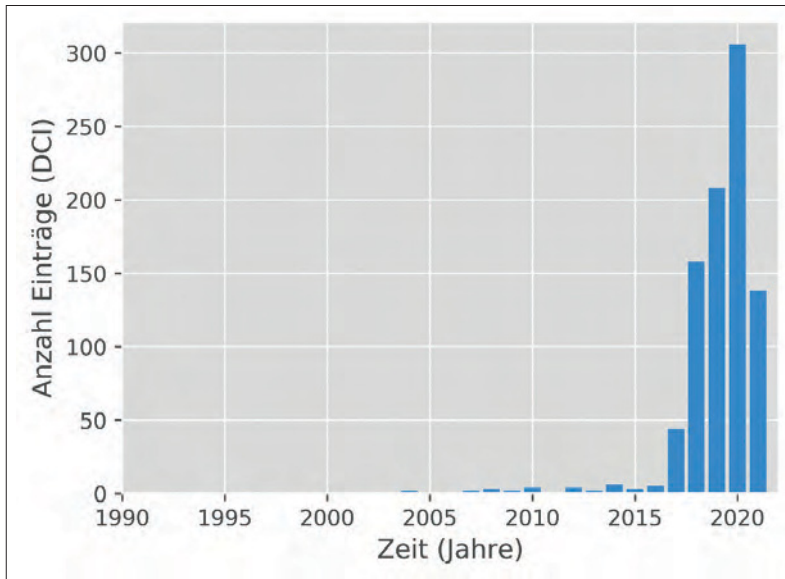


Abbildung 4: Anzahl DCI-Einträge pro Jahr aus dem Repositorium der ETH Zürich

Notiz: Limitiert auf die Jahre 1990–2021. “Data Source” = ETH Research Collection; Abfragelink: <https://www.webofscience.com/wos/drci/summary/53dbbc67-e6b9-42a0-a533-4432e76dc08f-1d094441/relevance/1>

Die berücksichtigten Inhalte umfassen neben Datensätzen, Datenstudien und Records für die Repositorien selbst auch Software. Clarivate zieht verschiedene Kriterien heran, um die Qualität einer Ressource zu beurteilen, betont jedoch, dass der Entscheid nicht auf Grundlage von isoliert betrachteten Faktoren zustande kommt, sondern aufgrund einer Abwägung aller Stärken und Schwächen eines Repositoriums. Repositorien müssen in der Lage sein, einen minimalen Metadatenfeed an Clarivate zu übermitteln und sollten die beschriebenen Datensätze selbst hosten. Für Repositorien, welche über DataCite DOIs für ihre Datensätze registrieren, besteht die Möglichkeit, dass Clarivate die Metadaten über den OAI-Service von DataCite bezieht. Persistenz und Stabilität werden als grundlegende Aufnahmekriterien für Repositorien in den DCI genannt, hingegen sei die Aktualität der Datensätze selbst kein Kriterium. Repositorien, die Datensätze mit Grant-Daten oder anderen Informationen zum entsprechenden Forschungsförderer liefern, sowie solche, deren Datensätze einen Peer-Review-Prozess durchlaufen, werden als besonders qualitativ erachtet. Darüber hinaus indexiert Clarivate mit erster Priorität solche Repositorien, die selbst Informationen zu zitierten oder zitierenden Publikationen mitliefern. Obwohl betont wird, dass eine möglichst breite internationale Abdeckung angestrebt wird, weist der Anbieter gleichzeitig darauf

hin, dass englischsprachige Ressourcen bevorzugt werden und Metadaten in lateinischen Schriftzeichen geliefert werden müssen.⁷

Force und Robinson⁸ stellen fest, dass in Fällen, bei denen Repositorien zu wenige Metadaten liefern, eine manuelle Indexierung bzw. Datenanreicherung mithilfe von Textmining erfolgt. Dieser Vorgang wird jedoch nicht näher ausgeführt und konnte zumindest am Beispiel von Metadaten-Records aus dem Repositorium der ETH Zürich auch nicht nachvollzogen werden. Die Records der ETH Research Collection werden wie von der ETH geliefert ohne zusätzliche Datenanreicherung im DCI abgebildet. Der inhaltliche Mehrwert einer Indexierung im DCI liegt also weniger darin, dass Datensätze angereichert oder Beschreibungen vereinheitlicht werden (wie man dies z.B. aus dem Science Citation Index kennt), sondern vor allem in den zusätzlichen Verlinkungen zu Publikationen in anderen Datenbanken des Web of Science, welche Clarivate durch verschiedene Verfahren ermittelt und im DCI anzeigt.

Dieser Mehrwert ist jedoch nicht zu unterschätzen: Die Verlinkungen erleichtern es herauszufinden, zu welchen Fragestellungen mit den Daten geforscht wurde und welche Hypothesen mit den Daten getestet wurden. Sie bieten Forschenden außerdem die Möglichkeit, relativ leicht festzustellen, ob sich die Daten für eigene Sekundärdatenanalysen eignen. Bibliometrische Analysen der im DCI verzeichneten Daten bzw. der mit ihnen in Web of Science verlinkten Publikationen erlauben es ferner, mehr über die Relevanz bzw. den Impact der Forschungsdaten zu erfahren – was für Forschungsförderer, die die von ihnen ausgeschütteten Mittel sinnvoll „angelegt“ sehen möchten, eine wichtige Information ist.

Die zwei laut DCI meistzitierten Datensätze weisen sehr unterschiedliche Profile auf. Der meistzitierte Datensatz im DCI enthält die 2021 publizierte COVID-19-Genomsequenz und wurde über 4.300-mal zitiert (Stand Dezember 2021). Der Datensatz im DCI mit den zweitmeisten Zitationen wird als “repository“-Eintrag gelistet und stammt bereits von 1984: Der “World Values Survey” ist eine sozialwissenschaftliche Befragung, bei der u.a. soziokulturelle und politische Variablen erhoben werden. Der “World Values Survey” weist im DCI über 3.200 Zitationen auf (Stand Dezember 2021). Das Profil der Publikationen, die diese beiden Datensätze zitieren, sieht sehr unterschiedlich aus, wie die Abbildungen 5 und 6 verdeutlichen.

⁷ Vgl. zu den in diesem Absatz präsentierten Informationen <https://clarivate.com/webofsciencegroup/solutions/web-of-science-repository-selection-process> (Abrufdatum: 7. Januar 2022). Zum OAI-Service von DataCite vgl. <https://datacite.org/oaipmh.html> (Abrufdatum: 7. Januar 2022).

⁸ Force, Megan M. / Robinson, Nigel J.: “Encouraging data citation and discovery with the Data Citation Index”, in: *Journal of Computer-Aided Molecular Design*, 28 (2014), S. 1043–1048. <https://doi.org/10.1007/s10822-014-9768-5>

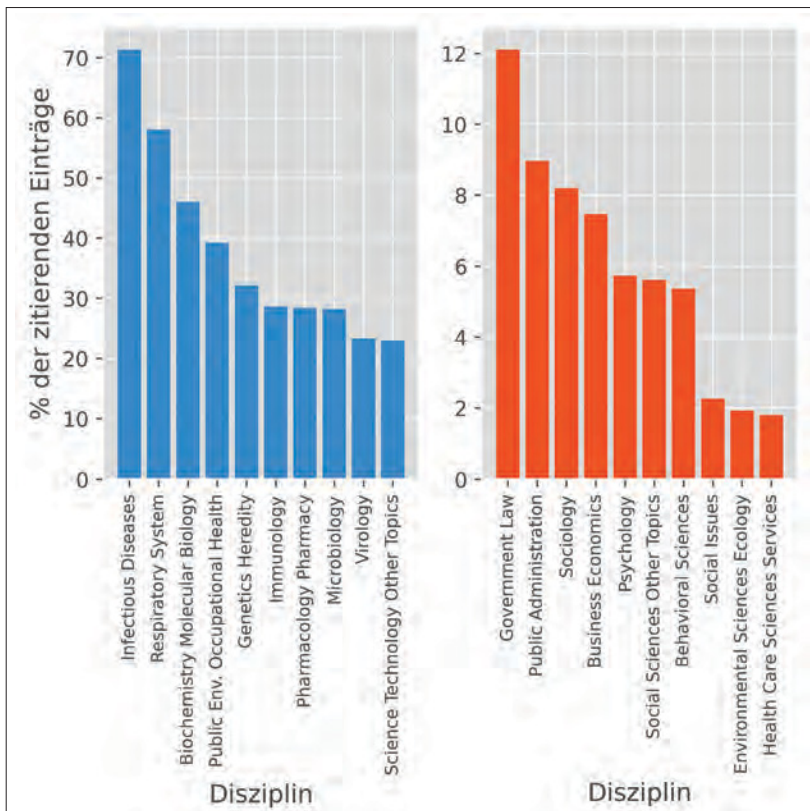


Abbildung 5: Disziplinen der zitierenden Werke der COVID-19-Genomsequenz von 2021 (links) und des World-Values-Surveys von 1984 (rechts)

Notiz: Disziplinen basieren auf Zuordnung des Repositoriums/der Datenquelle eines Eintrags; dargestellt sind die 10 Disziplinen mit den höchsten Anteilen; Disziplinen sind nicht exklusiv, sondern Werke können zu mehreren Disziplinen zählen; Abfragelinks: <https://www.webofscience.com/wos/alldb/summary/a50b8234-4a75-42fb-b6d0-20e10bcaee4f-1d3ca587/date-descending/1> und <https://www.webofscience.com/wos/alldb/summary/58198dda-f486-47ea-ae0d-5f5493da3e61-1d30755d/times-cited-descending/1>

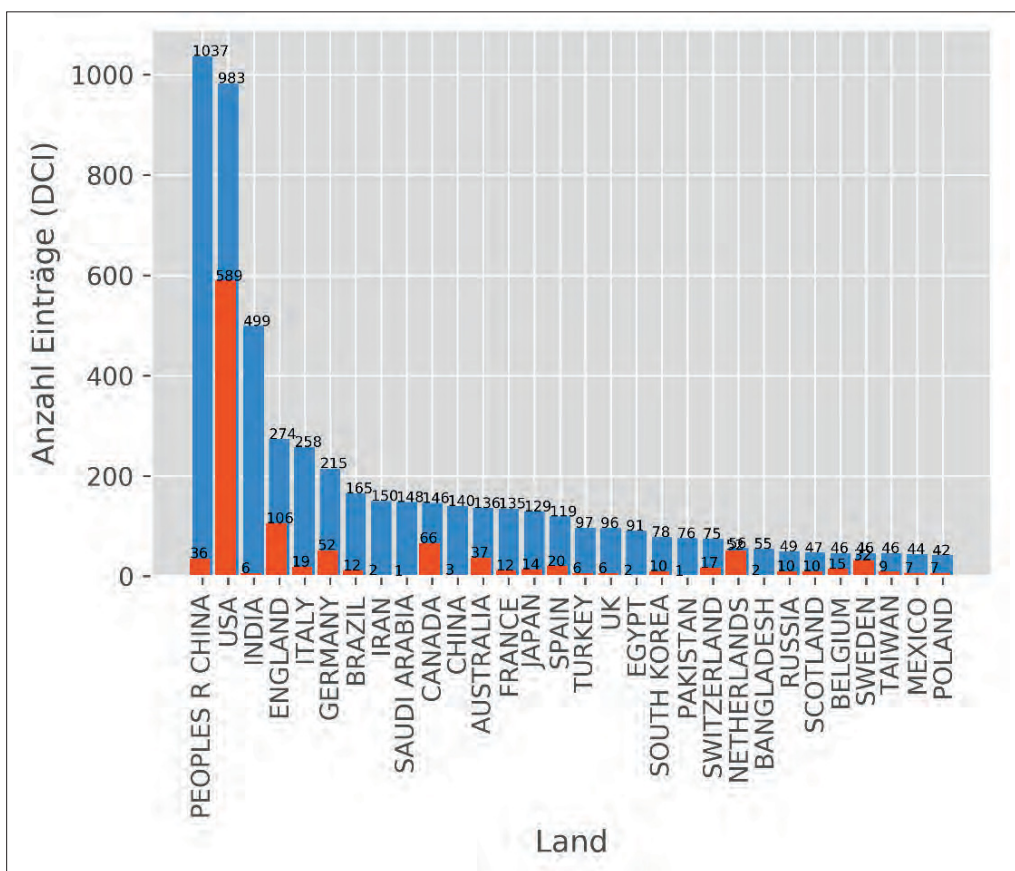


Abbildung 6: Länder der zitierenden Werke der COVID-19-Genomsequenz von 2021 (blau) und des World-Values-Surveys von 1984 (rot)

Notiz: Länderzuordnung basiert auf Affiliationen der Autorinnen/Autoren; dargestellt sind die 30 Länder mit den höchsten Anteilen; Abfragelinks: Wie Abbildung 5.

Filterfunktionen und Verlinkungen

Der DCI bietet verschiedene Filterfunktionen: So lässt sich nach Dokumententyp filtern sowie nach Datentyp (etwa danach, ob Befragungsdaten angezeigt werden sollen oder Daten aus experimentellen Studien), nach Web of Science-Fachkategorien (d.h. Disziplinen) sowie nach Publikationsjahr, Institution und Autorinnen-/Autorennamen.⁹ Pavlech¹⁰ weist darauf hin, dass der Filter „Datentypen“ besonders wichtig ist, wenn man nach Rohdaten sucht, weil mit diesem Filter nicht relevante Dokumententypen (etwa Abbildungen, Diagramme und Tabellen, die ebenfalls separate Einträge im DCI darstellen können) herausgefiltert werden können. Dies können wir bestätigen. Aus Nutzerinnen-/Nutzersicht ist zu beachten, dass die Qualität der Metadaten im DCI vom jeweiligen Repositorien-Betreiber abhängt und wie oben beschrieben keine erkennbare Vereinheitlichung bzw. Datenanreicherung durch Clarivate stattfindet. Dies führt zu einer gewissen Unvollständigkeit der Such- und Filterfunktionen, die im User-Interface für manche Nutzende womöglich nicht auf den ersten Blick erkennbar ist. So liefern zum Beispiel nicht alle Repositorien Angaben zur Affiliation ihrer Autorinnen und Autoren. Demnach kann dieser Filter nur einen Teil der Datensätze berücksichtigen, dasselbe gilt für das Filtern nach Land oder Sprache.

Die Einträge im DCI sind wiederum zum einen mit dem Repositorium verlinkt, aus dem der Datensatz bzw. die Datenstudie stammt. Folgt man dem Link, erhält man Informationen zum Repositorium inklusive einer kurzen inhaltlichen Beschreibung bzw. fachlichen Verortung sowie der Adresse. Außerdem sind die Einträge im DCI mit den Autorinnen-/Autoren-Profilen in WoS verlinkt, so dass ersichtlich ist, welche anderen Einträge im DCI von den jeweiligen Autorinnen und Autoren vorhanden sind.

Diskussion

Wissenschaftlichen Forschungsförderern wie der DFG oder dem SNF ist es zunehmend wichtig, dass Forschungsdaten veröffentlicht bzw. zugänglich gemacht werden. Damit Forschungsdaten auffindbar werden und wiederverwendet werden können,

braucht es effiziente Hilfsmittel. Der DCI dient in diesem Zusammenhang als ein wichtiges Instrument zur Förderung der Sichtbarkeit von Datensätzen und Datenstudien.¹¹ In anderen bibliographischen Datenbanken wie etwa *Dimensions* von *Digital Science* lassen sich zwar auch Forschungsdaten recherchieren, diese beinhalten aber keine oder nur wenige Hinweise darauf, wie häufig die Daten zitiert wurden – weswegen es mit diesen Datenbanken vergleichsweise schwierig ist nachzuvollziehen, welche Forschung auf den publizierten Daten beruht bzw. welchen Impact die Datensätze und Datenstudien erzielt haben. Eine mögliche Alternative zum DCI stellt *Google Dataset Search* dar. *Google Dataset Search* beinhaltet einen Hinweis auf die Anzahl der wissenschaftlichen Artikel, die die Datensätze zitieren, inklusive einem Link zu den entsprechenden Artikeln in *Google Scholar*. Allerdings ist nicht klar, nach welchen Kriterien Datensätze für die Verzeichnung in *Google Dataset Search* ausgewählt werden.

Pavlech hat 2016 jedoch darauf hingewiesen, dass auch der DCI im Hinblick auf die Zitationen der Datensätze bzw. Datenstudien nur eingeschränkt nutzbringend ist. So würde der DCI zwar je Item die Anzahl der Zitationen in Web of Science anzeigen, dieses Feature sei aber wenig nützlich, da die Zahl der Zitationen je Item i.d.R. sehr gering ist.¹² Unsere eigene Recherche bestätigt dies: So lässt sich bei einer absteigenden Sortierung der Zitationen von den fast 13,9 Millionen Einträgen im DCI feststellen, dass nur knapp 4.000 von ihnen (0.0003%) zehn oder mehr Zitationen und nur knapp 450 Einträge hundert oder mehr Zitationen aufweisen. Somit fallen die Zitationen im DCI im Vergleich zu den entsprechenden Zitationen, die sich etwa in Google Scholar finden lassen, niedrig aus. Es braucht also Maßnahmen, die Zitationszahlen von Datensätzen bzw. Datenstudien in WoS zu steigern. Oder um es mit Pavlech¹³ zu sagen: Das Feature des DCI hat Potenzial, wenn es üblich wird, Daten zu zitieren.

In Sekundärdatenanalysen verwendete Forschungsdaten werden heutzutage zwar deutlich häufiger zitiert als vor einigen Jahren, aber es fehlt nach wie vor an einheitlichen Zitierstandards für Forschungs-

9 Zu verschiedenen Filterfunktionen des DCI vgl. auch Pavlech, Laura L.: "Data citation index", in: *Journal of the Medical Library Association* 104, Nr. 1 (2016), S. 88-90, <https://doi.org/10.3163/1536-5050.104.1.020>.

10 Pavlech, Laura L.: "Data citation index", in: *Journal of the Medical Library Association* 104, Nr. 1 (2016), S. 88-90, <https://doi.org/10.3163/1536-5050.104.1.020>.

11 Vgl. Pavlech, Laura L.: "Data citation index", in: *Journal of the Medical Library Association* 104, Nr. 1 (2016), S. 88-90, <https://doi.org/10.3163/1536-5050.104.1.020>; Force, Megan M. / Robinson, Nigel J.: "Encouraging data citation and discovery with the Data Citation Index", in: *Journal of Computer-Aided Molecular Design*, 28 (2014), S. 1043-1048, <https://doi.org/10.1007/s10822-014-9768-5>.

12 Vgl. Pavlech, Laura L.: "Data citation index", in: *Journal of the Medical Library Association* 104, Nr. 1 (2016), S. 88-90, <https://doi.org/10.3163/1536-5050.104.1.020>.

13 Pavlech, Laura L.: "Data citation index", in: *Journal of the Medical Library Association* 104, Nr. 1 (2016), S. 88-90, <https://doi.org/10.3163/1536-5050.104.1.020>.

daten. Da der DCI für jeden Datensatz ein Zitationsformat vorschlägt, könnte der DCI dazu beitragen, einheitliche Forschungsdaten-Zitierstandards zu etablieren.¹⁴

Für Forschende bietet der DCI aber auch noch aus einem anderen Grund Potenzial: Häufig suchen Forschende nur in den Daten-Repositories des eigenen Faches nach passenden Daten. Der Vorteil des DCI liegt darin, dass die Inhalte viele verschiedene Disziplinen abdecken, d.h. Forschende entdecken unter Rückgriff auf den DCI vielleicht passende Studien bzw. Daten aus anderen Disziplinen, auf die sie ansonsten nicht stoßen würden. Dies eröffnet auch die Möglichkeit neuer Kooperationen.¹⁵ **I**

**Dr. Julian Dederke**

Knowledgemanagement
ETH-Bibliothek, ETH Zürich
julian.dederke@library.ethz.ch
<https://orcid.org/0000-0002-4583-6720>

**Barbara Hirschmann**

Leitung E-Publishing
ETH-Bibliothek, ETH Zürich
barbara.hirschmann@library.ethz.ch
<https://orcid.org/0000-0003-0289-0345>

**Dr. David Johann**

Leitung Knowledgemanagement
ETH-Bibliothek, ETH Zürich
david.johann@library.ethz.ch
<https://orcid.org/0000-0002-8970-9686>

14 Vgl. Force, Megan M. / Robinson, Nigel J.: "Encouraging data citation and discovery with the Data Citation Index", in: Journal of Computer-Aided Molecular Design, 28 (2014), S. 1043-1048. <https://doi.org/10.1007/s10822-014-9768-5>.

15 Vgl. Force, Megan M. / Robinson, Nigel J.: "Encouraging data citation and discovery with the Data Citation Index", in: Journal of Computer-Aided Molecular Design, 28 (2014), S. 1043-1048. <https://doi.org/10.1007/s10822-014-9768-5>.